



Klima- und Energie-Modellregion

FREISTADT

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	KEM Freistadt
Geschäftszahl der KEM	B870612
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	JA Energiebezirk Freistadt
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	23 56.159 Die KEM Freistadt deckt sich mit dem politischen Bezirk Freistadt und unterteilt sich in zwei Leader-Regionen (Mühlviertler Alm, Mühlviertler Kernland). Die Region im Nordosten Oberösterreichs grenzt im Süden und Westen an die Bezirke Perg und Urfahr-Umgebung, im Norden verbindet der Bezirk Oberösterreich mit der Tschechischen Republik. Im Osten grenzt die Region an das Waldviertel.
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	www.energiebezirk.at
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Götschka 5, 4212 Neumarkt Mo bis Do, 8-16 Uhr und Fr, 8-12 Uhr
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	DI Johannes Traxler johannes.traxler@energiebezirk.at 07941 21222 75 Der Manager der KEM Freistadt hat an der Universität für Bodenkultur "Umwelt- und Bioressourcenmanagement" studiert. Nach abgeschlossenem Bachelorstudium hat er den weiterführenden Master mit Schwerpunkt Energie abgeschlossen. Durch die einschlägige Vorbildung und die gute Regionskenntnis ist er bestens als MRM qualifiziert. Seit August 2017 ist er auch für das Projektmanagement der KLAR! Freistadt verantwortlich. 20 h für KEM Freistadt Energiebezirk Freistadt
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.01.19
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegebenen)	Ronald Wipplinger, Klimabündnis OÖ

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Ziel Energiesparen bis 2030:

- Wärme: Einsparungen durch Gebäudesanierung, Dämmung der Außenhülle und den Einsatz effizienterer Heizsysteme von 740 GWh/a auf 300 GWh/a.
- Elektrizität: Einsparung durch Neuanschaffung effizienterer Geräte und Anlagen von 150 GWh/a auf 110 GWh/a.
- Mobilität: Einsparung durch allgemeine Optimierungsmaßnahmen, den Umstieg auf E-Mobilität und Biogasautos von 1.250 GWh/a auf 570 GWh/a.

Ziel Energiebereitstellung bis 2030:

- Wärme: Bei 100 % Nutzung der Solar- und Abwärme Potentiale wäre es möglich 171.100 MWh Wärme in Form von Biomasse aus der KEM zu exportieren.
- Elektrizität: Eine 100 prozentige Vollversorgung mit Strom bis 2030 ist auch bei Ausnutzung nur eines Viertels des theoretischen Windenergiepotentials möglich.
- Mobilität: Bereitstellung von Biogas, Pflanzenöl und vor allem Strom für die E-Mobilität

Spezifische Situation in der Region:

Die Region Freistadt liegt im Norden Oberösterreichs und ist von einer kleinstrukturierten Landwirtschafts- und Unternehmerstruktur gekennzeichnet. Zudem ist die Region von einem intensiven AuspendlerInnenverhalten Richtung Linz geprägt, das folglich zu einem Kaufkraftabfluss in die Ballungsräume führt. Speziell im Energiebereich versucht die Region seit 2005 diesem Trend aktiv entgegen zu wirken und Arbeitsplätze in der Region zu schaffen. Motiviert in ihren Bemühungen wird die Region einerseits im Wissen um ihren hohen natürlichen Ressourcen (beispielsweise beträgt der Waldanteil beinahe 50 % der Regionsfläche, hohe Solarstrahlung,...) und andererseits vom abschreckenden Beispiel Temelin, das sich unweit der Region und folglich Tausender DemonstrantInnen gegen das AKW befindet.

Ziele der aktuellen Weiterführungsphase:

- Hebung des Informationsniveaus zu Klimaschutz- und Energiethemen in der Bevölkerung durch breite Bewusstseinsbildung über unterschiedliche Medien und Veranstaltungen
- Entwicklung und Umsetzung einer Klimaschutz-App, um eine spielerische Bewusstseinsbildung bei Jugendlichen zu ermöglichen
- Kooperation mit werteverbundenen Organisationen und Pfarren, um gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft für die Region zu arbeiten
- Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien (vor allem im Bereich Photovoltaik) und damit verbunden die Schaffung von Arbeitsplätzen
- Steigerung des E-Mobilitätsaufkommens am Gesamtverkehrsaufkommen mit Fokus auf betrieblicher Nutzung und Umsetzung von E-Carsharing-Modellen in Kooperation mit Wohnbauträgern
- Steigerung des Alltagsradverkehrs sowie weiterer Angebote im Kontext öff. und Individualverkehr
- Durchführung mehrerer Kurse zum Thema Wohnen und Arbeiten, um durch eine gemeinsame Betrachtung von Wohnen, Arbeiten, Mobilität und Versorgung zukünftig Ressourcen zu schonen
- Partner bei der Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden, um externes Know-how in die Region zu bringen

Themenschwerpunkte:

- Breite Öffentlichkeitsarbeit zu allgemeinen Klima- und Energiethemen mit Fokussierung auf spez. Zielgruppen
- Arbeit mit werteverbundenen Organisationen sowie Pfarren an einer nachhaltigen Zukunft für die Region
- Umfassende Betrachtung von zukünftigem Wohnen und Arbeiten
- Mobilitätsmaßnahmen bei Betrieben bzw. neue Sharing-Konzepte mit Wohnbauträgern
- Steigerung des Alltagsradverkehrs sowie weiterer Mobilitätsmaßnahmen im Themenbereich öff. und Individualverkehr

3. Eingebundene Akteursgruppen

Die Aktivitäten der KEM werden hauptsächlich vom Energiebezirk Freistadt (EBF), der Helios Sonnenstrom GmbH und dessen MitarbeiterInnen und FunktionärInnen getragen. Zudem haben die AkteurInnen des EBF-Netzwerkes (23 Gemeinden, ca. 30 Partnerbetriebe), die örtlichen Energiegruppen und Privatpersonen bei den Aktivitäten mitgewirkt. Speziell bei den Gemeinden hat die Zusammenarbeit mit den AmtsleiterInnen, BausachbearbeiterInnen, aber auch den BürgermeisterInnen bei jeweils eigenen Veranstaltungen zu konkreten Umsetzungsprojekten geführt. Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit dem Anti Atom Komitee und den Büros der beiden in der KEM beheimateten Leader-Regionen. Zunehmend gibt es auch Kooperationen mit dem Katholischen Bildungswerk, dem RMOÖ (Geschäftsstelle Mühlviertel) und dem neu geschaffenen Tourismusbüro Mühlviertler Alm Freistadt.

Das AkteurInnen-Netzwerk der KEM konnte durch zusätzliche TeilnehmerInnen am Helios Bürgerbeteiligungsmodell (ca. 900 Personen), als auch zusätzliche DachvermieterInnen (ca. 200) zur Errichtung der Helios PV-Anlagen erweitert werden. Ferner ist es auch gelungen, die teilnehmenden Schulen am Programm Klimaschulen (2013/14, 2014/15, 2016/17, 2017/18, 2018/19) in das AkteurInnen-Netzwerk zu integrieren. Dort unterstützen wir vor allem durch Informationsmaterialien und bei Vorträgen.

Die Kooperation mit den regionalen Betrieben erfuhrt durch die regelmäßigen Aktivitäten der KEM (speziell in der Branche der regionalen Elektriker), durch das Projekt Helios (aktuell wird die Ausbaustufe VIII umgesetzt) als auch im Bereich E-Mobilität (Carsharing MühlFerdl) mit den reg. Autohändlern eine Vertiefung.

Neu in das AkteurInnen-Netzwerk konnten in Summe 160 private, kommunale als auch gewerbliche NutzerInnen des E-Carsharing Projektes MühlFerdl aufgenommen werden. Zudem die mehr als 50 regionalen KMUs, die durch Sponsoring das E-Carsharing Projekt mitunterstützen. Zusätzlich haben sich überregionale Netzwerke mit anderen Betreibern von E-Carsharing-Projekten ergeben.

In der aktuellen Phase konnten durch die Kooperation mit werteverbundenen Organisationen und den Pfarren neue AkteurInnen gewonnen werden. Das KEM-AkteurInnen-Netzwerk ist unter anderem um die rund 50 freiwilligen MitarbeiterInnen in den 7 regionalen OTELOS sowie die Betreiber der regionalen FoodCoops angewachsen. Ebenso gibt es eine intensive Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk sowie weiteren Pfarren und pfarrlichen Organisationen in der Region. Über das Netzwerk der KLARI-Freistadt konnten weitere AkteurInnen gewonnen werden, die auch an Aktivitäten der KEM Freistadt mitwirken. Durch die starken Aktivitäten der Ourpower.coop in der Region konnten BetreiberInnen von erneuerbaren Erzeugungsanlagen und am Marktplatz interessierte BürgerInnen verstärkt eingebunden werden. Laufende LEADER-Projekte bieten den Themen der KEM Freistadt eine weitere Verbreitung und neue Kontakte.

4. Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	0
Titel der Maßnahme:	Projektmanagement
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Maßnahme zielt darauf ab, die Tätigkeiten der KEM Freistadt zu organisieren und zu lenken. Dazu zählt die regelmäßige Abstimmung mit operativ tätigen Personen (MitarbeiterInnen, ProjektpartnerInnen) sowie politisch verantwortlichen Personen (Obmann, Vorstand, GV). Im Projektmanagement sollen außerdem wichtige Informationen an die Gemeinden getragen und etwaige Förderungen für diese abgewickelt werden. Neben Vernetzung mit anderen KEMs (KEM-Schulungstreffen) steht auch die Vernetzung mit in der Region tätigen Organisationen (LEADER, RMOÖ, KLAR) im Fokus dieser Maßnahme.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> + Vierteljährliche EBF-Vorstandssitzungen (gemeinsame Vorbereitung mit EBF-Obmann) <ul style="list-style-type: none"> ➔ 6 organisiert (1 wegen Corona verschoben) + Berichtslegung <ul style="list-style-type: none"> ➔ Zwischenbericht verfasst + KEM-Schulungen <ul style="list-style-type: none"> ➔ An drei Schulungen 2019 teilgenommen (Schulung 2020 wegen Corona abgesagt) ➔ An drei ARGE KEM OÖ Treffen teilgenommen ➔ Online-Abstimmung mit Büro LR Kaineder + Förderabwicklung für Gemeinden <ul style="list-style-type: none"> ➔ 4 Förderungen abgewickelt (PV, Biomassekessel, solare Großanlage) +wöchentliche Abstimmung mit MitarbeiterInnen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Wöchentliche Treffen wurden abgehalten (Online während Corona)
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Um die KEM-Maßnahmen zielgerichtet abzuwickeln, werden jeden Montag Dienstbesprechungen mit den MitarbeiterInnen des EBF durchgeführt. Während Corona wurden diese online via ZOOM abgehalten. Zwei längere Treffen Ende 2018 und Ende 2019 dienten der Jahresplanung für die Umsetzung der KEM-Maßnahmen. Eine weitere erweiterte Dienstbesprechung widmete sich der Änderung der Jahresplanung durch Corona. Der KEM-Manager hat an allen Vernetzungstreffen teilgenommen sowie an zusätzlichen Austauschtreffen der KEMs in OÖ. Darüber hinaus hat eine gewisse Abstimmung auch bei KLAR!-Treffen mit anderen KEM-Managern stattgefunden. Regionale Abstimmung hat bei einem Jour-Fixe des RMOÖ im Herbst 2019 stattgefunden.</p> <p>Die Koordinierung mit den politischen Gremien wurde bei Vorstandssitzungen und einer Generalversammlung durchgeführt. Darüber hinaus gab es eine Exkursion mit dem Vorstand und MitarbeiterInnen zur neuen Wasserstoff-Anlage der Voestalpine. Die von den Gemeinden eingebrachten Förderungen wurden abgewickelt. Mit dem vorliegenden Zwischenbericht wurde auch der Berichtslegung für die erste Projektperiode Genüge getan.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Für das Projektmanagement wurden im Einreichformular keine Meilensteine und Leistungsindikatoren definiert. Die Zielerreichung der einzelnen Arbeitspakete wird in der Tabelle zum Umsetzungsgrad dargestellt.

Maßnahme Nummer:	1
Titel der Maßnahme:	Vernetzung und Kooperation mit werteverbundenen Organisationen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Seit Jahren betreut die KEM die in den letzten KEM-Perioden aufgebauten örtlichen Energiegruppen. In dieser KEM-Phase soll ein Fokus auf die Vernetzung und Kooperation mit werteverbundenen Organisationen erfolgen. Es wird mit jenen Menschen zusammengearbeitet, die sich unter anderem aus dem Energiegruppennetzwerk neu gebildet haben, aus anderen Initiativen hervorgegangen sind und auch über den langen Atem, den Willen und die nötige Freude am Thema verfügen. Dabei sollen die KEM-Datenbank bzw. das KEM-Netzwerk um zumindest 3 werteverbundene Organisationen/J. erweitert werden. Jährlich finden dafür zwei Vernetzungstreffen in der KEM mit den in Bezug zur KEM werteverbundenen Organisationen und je ein

	jährliches Vernetzungstreffen mit den Energiegruppen, Foodcoops und Otelos in der KEM statt. Die gemeinsame Ausarbeitung eines Themenschwerpunktes (ThinkTank) oder eines gemeinsamen Projektes (KEM Leitbild 2050) sind das Ziel der Treffen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> + 1 Vernetzungstreffen pro Jahr der werteverbundenen Organisationen <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 Vernetzungstreffen hat in Weitersfelden 2019 stattgefunden + Je ein Vernetzungstreffen pro Jahr der spezifischen Gruppen <ul style="list-style-type: none"> ➔ 5 spezifische Vernetzungstreffen haben stattgefunden mit Otelos (2019, 2020), Foodcoops (2019, 2020) und Energiegruppen (2019) + Ein aktualisiertes KEM Leitbild 2050 <ul style="list-style-type: none"> ➔ „Leitbild regionaler Visionen“ in Ausarbeitung und wird beim nächsten Vernetzungstreffen diskutiert + Wissenstransfer zwischen KEM und verschiedenen Gruppen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Findet über die allgemeinen und spezifischen Vernetzungstreffen sowie über Informationssendungen (Fridays for Future, Klimavolksbegehren) statt + Themenschwerpunktsetzung für zumindest ein Klimasymposium <ul style="list-style-type: none"> ➔ Thema für den ThinkTank 2020 bereits festgelegt (Verschiebung wegen Corona), soll für den neuen Termin 2021 übernommen werden
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>In einem ersten Schritt wurden jene Organisationen in der KEM identifiziert, die ähnliche Werte vertreten. Dazu zählen Organisationen aus den Bereichen Energie (Energiegruppen, Regionalverein Umsatteln, Anti Atom Komitee) Regionalentwicklung (LEADER, RMOÖ), Ernährung (Foodcoops, Bioregion Mühlviertel, Landjugend, Kernlandbauern), Freizeit (Alpenverein, Naturfreunde, Pfadfinder), Spiritualität (KBW, Pfarren, kath. Männer- und Frauenbewegung, Jugendtanzstelle) und Solidarität (Zeitgenossenschaft, Otelo, Zeitbank 55+). Insgesamt wurden 193 Personen zum 1. Vernetzungstreffen nach Weitersfelden eingeladen. Dort wurden regionale Projekte vor den Vorhang geholt und den TeilnehmerInnen (ca. 30 Personen) vorgestellt. Darüber hinaus wurde die Idee präsentiert, ein Leitbild für regionale Visionen zu erarbeiten, um positive Zukunftsbilder für die Region zu schaffen. Auf Anregung der anwesenden Organisationen wurden zuerst bereits bestehende Leitbilder gesichtet. Die Erstfassung des Leitbildes ist bereits fertig und soll beim 2. Vernetzungstreffen diskutiert, verfeinert und ergänzt werden. Zusätzlich zu den allgemeinen Treffen hat die KEM bei gruppenspezifischen Treffen teilgenommen und über relevante Themen informiert. Bisher konnten zwei Treffen mit Otelos, zwei Treffen mit Foodcoops und ein Treffen mit Energiegruppen abgehalten werden. Bei dem Treffen in Weitersfelden wurde auch das Thema für den ThinkTank bzw. das Klimasymposium festgelegt. „Verkehr und Mobilität“ soll in den Mittelpunkt des Symposiums gestellt werden. Der ThinkTank wurde wegen Corona von 2020 auf 2021 verschoben. Die Synergien mit dem Klimasymposium sollen aber trotzdem genutzt werden. Durch die Verschiebung besteht jedoch die Möglichkeit, die Inhalte beim nächsten Vernetzungstreffen noch stärker zu verfeinern.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> + 3 Vernetzungstreffen der werteverbundenen Organisationen <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 Vernetzungstreffen durchgeführt (21.11.2019 in Weitersfelden) + 9 Vernetzungstreffen der spezifischen Gruppen <ul style="list-style-type: none"> ➔ 5 spez. Vernetzungen (2x Otelo, 2x Foodcoops, 1x Energiegruppen) + Ein aktualisiertes Leitbild <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1.Version des „Leitbild regionaler Visionen“ fertig, Überarbeitung bei und nach dem nächsten Vernetzungstreffen

Maßnahme Nummer:	2
Titel der Maßnahme:	Enzyklika „Laudato Si“ Kooperation mit den Pfarren in der KEM
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die katholische Kirche nimmt sich nicht erst seit der Veröffentlichung der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus um Umwelt- und Klimaschutzthemen an. Durch die Enzyklika wird aber die Notwendigkeit des raschen Handelns jetzt auch in kirchlichen Kreisen breiter thematisiert. Glücklicherweise nehmen sich auch das in der KEM tätige katholische Bildungswerk und die Pfarren generell um die Themen an und suchen dabei die Zusammenarbeit mit der KEM-Geschäftsstelle. Gemeinsam sollen daher mehrere konkrete Maßnahmen umgesetzt werden wie die Organisation von Vorträgen als Bewusstseinsbildungsmaßnahme, die Errichtung von PV-Anlagen auf Gebäuden der Pfarren in der KEM, Energieberatung vor Ort mit anschließendem

	Beratungsprotokoll und dem Aufzeigen von konkreten Energieeffizienzmaßnahmen und Beitritt beim Klimabündnis. Eine Beratungsoffensive zu kirchlichen Umwelt- und KlimaschutzberaterInnen wird gemeinsam mit anderen Organisationen durchgeführt.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>+ 2 Veranstaltungen pro Jahr werden durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 gemeinsame Veranstaltung mit KBW, 1 abgesagte Veranstaltung wegen Corona, Mühlferdl und Elektromobilität bei 2 Pfarrfesten <p>+ 2 PV-Anlagen pro Jahr werden auf Gebäuden der Pfarren in der KEM errichtet</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 9 Pfarren haben bereits PV, Identifizierung von 9 potenziellen Standorten mit Diözese Linz, Neumarkt in Umsetzung, Freistadt in Planung, Hirschbach hat Interesse <p>+ In 3 Pfarren pro Jahr werden die Gebäude auf ihren energietechnischen Zustand überprüft und Verbesserungsvorschläge erarbeitet</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Überprüfung in den Pfarren Neumarkt, Freistadt, ... <p>+ 2 Pfarren pro Jahr treten dem OÖ. Klimabündnis bei</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Klimabündnisbeitritt der Pfarren Neumarkt und Freistadt, Interessensbekundung von Hagenberg <p>+ Eine Ausbildungsoffensive zur pfarrlichen Umwelt- und Klimaschutzberaterin findet statt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Synergie mit Klimacoach-Ausbildung soll genutzt werden, Verschiebung des Angebotes dafür durch Corona
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Bereits zu Beginn wurde die Basis für gemeinsame Veranstaltungen mit dem KBW gelegt. Am 24.04.2019 wurde eine Veranstaltung mit Helga Kromp-Kolb organisiert (ca. 200 Teilnehmer). Die nächste geplante Veranstaltung am 30.04.2020 mit Edmund Brandner musste wegen Corona abgesagt werden. Es wird laufend an weiteren Kooperationen gearbeitet. So konnte bei 2 Pfarrfesten zum Thema E-Carsharing und Elektromobilität informiert werden. Der Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung in jener Gemeinden hat die Thematik aufgegriffen und ist jetzt dabei, einen Mühlferdl-Standort in ihrer Gemeinde zu realisieren.</p> <p>Um die PV-Potenziale zu erheben, gab es ein Gespräch mit Christoph König von der Diözese Linz. Bei diesem Gespräch wurden 9 Gebäude identifiziert, wo die Realisierung einer PV-Anlage Sinn macht. Diese Pfarren wurden durch Mitarbeiter des EBF kontaktiert. In der Pfarre Neumarkt wurde die PV-Anlage bereits eingereicht, die PV-Projekte in den Pfarren Freistadt und Hirschbach befinden sich in der Planung bzw. in Abklärung. Die gesamten Maßnahmen wurden den Pfarren bei Sitzungen der Dekanate vorgestellt – im Dekanat Freistadt am 11.04.2019, im Dekanat Pregarten am 27.06.2019 und die Sitzung des Dekanats Unterweißenbach am 18.03.2020 musste wegen Corona abgesagt werden. Dieses findet am 18.06.2020 statt. Ebenso wurde die Möglichkeit vorgestellt, als Pfarre dem Klimabündnis beizutreten. Hier konnten bereits erste Kontakte geknüpft werden (Pfarre Neumarkt, Pfarre Freistadt, ...) und Termine für erste Energieberatungen wurden vereinbart. Beide Pfarren sind bereits dem Klimabündnis beigetreten.</p> <p>Für die Ausbildungsoffensive sollte eine Kooperation mit anderen KEMs im Mühlviertel genutzt werden. Gemeinsam soll die Ausbildung zum „Klimacoach“ angeboten werden. Das letzte vorbereitende Treffen mit dem LR Kaineder konnte wegen Corona leider nicht stattfinden. Es wird aber versucht, die Ausbildung für den Herbst 2020 bzw. Frühjahr 2021 anzubieten.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>+ 6 Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 Veranstaltung durchgeführt, 1 Absage wegen Corona <p>+ Errichtung von 6 PV-Anlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 PV-Anlage eingereicht, 2 Projekte in Vorbereitung <p>+ 9 Energieberatungen bei Gebäuden der Pfarren</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 2 Energieberatungen wurden durchgeführt <p>+ 6 Klimabündnis-Pfarren</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 2 Pfarren sind dem Klimabündnis beigetreten

Maßnahme Nummer:	3
Titel der Maßnahme:	Veranstaltungen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Da der Bewusstseinsbildung in Form der Organisation und Durchführung qualitativ hochwertiger Veranstaltungen eine „Schlüsselaufgabe“ von KEMs zukommt, soll dieses Arbeitspaket unbedingt fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Speziell die in der zu Ende gehenden KEM-Periode schon zweimal organisierten Klimasymposien bewirken einen Schub im Regions-

	<p>Bewusstsein zu Klimaschutz- und Energiethemen. Nicht zuletzt soll dabei verstärkt auf die Kooperation mit den in der KEM ansässigen Leader-Regionen und deren Formate gesetzt werden, bzw. eine verstärkte Zusammenarbeit mit den in der KEM beheimateten Gemeinden und dem Bezirksabfallverband Freistadt stattfinden. Durch die gemeinsame Abstimmung mit dem BAV Freistadt wird die Bildung eines Umweltverbandes gegenüber den Gemeinden bereits vorexerziert und weiter versucht, Energie- und Abfallthemen verschränkt zu betrachten.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>+ 1 ThinkTank inkl. Klimasymposium findet in der KEM-Periode statt → Planung bereits begonnen, Verschiebung wegen Corona auf 2021</p> <p>+ 2 Vernetzungs- und Arbeitstreffen in Kooperation des BAV Freistadt mit der KEM für GemeindevertreterInnen finden pro Jahr statt → 1 Treffen hat stattgefunden (25.06.19 in Gutau), dort wurde auf Ansuchen der Gemeindevertreter festgelegt, nur ein Treffen pro Jahr durchzuführen und weitere Informationen über Aussendungen zu verbreiten</p> <p>+ 2 Exkursionen zu Vorzeigeprojekten werden jedes Jahr organisiert → 1 Exkursion zu Kraftwerken von OurPower wurde durchgeführt, weitere Exkursionen für spezifisches Publikum durchgeführt (PV-Freifläche Miesenberger, GBC Windhaag,...)</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Bereits zu Beginn der Weiterführungsphase wurde Kontakt mit dem Bezirksabfallverband Freistadt aufgenommen (früher in einer Bürogemeinschaft), um an der Entwicklung eines gemeinsamen Formates für die Information der Gemeinden zu arbeiten. Mit einer gemeinsamen Einladung von der KEM Freistadt und dem BAV wurden die AmtsleiterInnen aller 27 Gemeinden des Bezirkes Freistadt (23 davon in der KEM) zu einem Informationsaustausch geladen. Der Energiebezirk Freistadt konnte über Projekte wie das Mitfahrbankerl sowie weitere Maßnahmen in der KEM informieren. Der BAV stellte die neue Aktion „Projekt Orange“ und aktuelles aus der Abfallwirtschaft vor. Bei den Treffen wurde vereinbart, nur ein physisches Treffen pro Jahr zu veranstalten und die restlichen Informationen über Aussendungen zu übermitteln. Diesem Wunsch wird seitens des BAV und der KEM Freistadt natürlich Rechnung getragen. Folgende Informationsaussendungen wurden von der KEM Freistadt verschickt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 11.09.2019: Info FUJ, Klimavolksbegehren, Fridays for Future, Europ. Mobilitätswoche • 30.09.2019: Info zu KEM-Speicher und KEM-Invest Förderungen • 26.11.2019: Info zu aktuellen Fördermöglichkeiten für Gemeinden • 05.12.2019: Ausbildung „Klimacoach Mühlviertel“, Klimaschulen, Info-FUJ <p>Aktuell hat eine Exkursion für die Bevölkerung der KEM Freistadt stattgefunden. Am 23.11.2019 besichtigten rund 40 Personen Kraftwerke, die in den Ourpower-Marktplatz einspeisen. Exkursionsziele waren der Windpark Spörbichl, das Wasserkraftwerk Panholzmühle und Schiefermühle sowie die Freifläche Miesenberger. Zusätzlich wurde für die Exkursion der KEM Sterngartl-Gusental zu Fronius und Fröling Werbung gemacht. Für den Vorstand und die MitarbeiterInnen des EBF und Helios wurde eine Exkursion zur neuen Wasserstoffanlage der Voestalpine organisiert. Dort konnte auch der eigene Kraftwerkspark der Voestalpine besichtigt werden. Weitere Exkursionen wurden für spezifische Gruppen organisiert. Dazu zählen Mitglieder einer japanischen Abordnung und Kärntner e5-GemeindevertreterInnen.</p> <p>Mit den Planungen für den ThinkTank 2020 wurde bereits ab Mitte 2019 begonnen. Nach einigen Planungstreffen und Abstimmungen musste der ThinkTank wegen Corona auf 2021 verschoben werden. Da die Synergie mit dem Klimasymposium trotzdem genutzt werden möchte, wird auch dieses auf 2021 verschoben.</p> <p>Bei folgenden weiteren Veranstaltungen war die KEM Freistadt Sponsor, Mitveranstalter oder selbst aktiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klima-Inforeihe der KEM Urfahr West • Ökoprojektwerkstatt am Lesterhof (Neumarkt) finanziell unterstützt • Absolvententreffen des ABZ Hagenberg als Vortragender • Erlebnismesse 2019 „Technik-Natur-Zukunft“ als Aussteller • Jahreskonferenz des Netzwerkes Zukunftsraum Land als Vortragender • Thementag Klimawandel an der HLBLA St. Florian als Vortragender
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>+ 1 ThinkTank inkl. Klimasymposium → Wegen Corona von Herbst 2020 auf Frühjahr/Herbst 2021 verschoben</p> <p>+ 2 Vernetzungs- und Arbeitstreffen pro Jahr mit GemeindevertreterInnen → 1 Treffen stattgefunden, weitere Informationen per Aussendung</p> <p>+ 2 Exkursionen zu Vorzeigeprojekten werden jedes Jahr organisiert → 1 öffentliche Exkursion stattgefunden, 3 Exkursionen für geschlossene (spezifische) Gruppen</p>

--	--

Maßnahme Nummer:	4
Titel der Maßnahme:	Kursprogramm zu „Wohnen und Arbeiten 2.0“
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Das Konzept der bewährten „Hausbauseminare“ soll in Kooperation mit mehreren Institutionen, ArchitektInnen und interessierten Wohnbauträgern auf völlig neue Beine gestellt werden. Inhaltlich soll es sich dem Themenkomplex „zukunftsorientiertes Wohnen und Arbeiten in gemeinschaftlichen Räumen unter Berücksichtigung flächensparendem und ressourcenschonendem Bauen sowie der Nutzung von Leerständen“ widmen. Folglich soll das Konzept in ein Kurs- bzw. Seminarprogramm münden. Dieses Seminarprogramm wird 2x im Jahr angeboten, findet Anklang und wird von mindestens 10 Personen/Seminar besucht. Jedes Jahr startet zumindest in zwei KEM-Mitgliedsgemeinden der Entwicklungsprozess in Richtung dieser flächensparenden und ressourcenschonenden Wohnform.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	+ Seminarprogramm zum Themenkomplex ist ausgearbeitet und wird angeboten → Abstimmung mit anderen in der Region tätigen Organisationen, Seminarkonzept wurde ausgearbeitet und mit regionalen Experten abgestimmt + 2 Seminare inkl. Exkursion zu Vorzeigebauwerken finden jedes Jahr statt (2020+2021) → Seminar wird zum ersten Mal im Herbst 2020 angeboten + mind. 2 Mitgliedsgemeinden pro Jahr wird an der Entwicklung und Umsetzung eines konkreten Projektes gearbeitet → Abstimmung/Begleitung/Beratung von aktuell 4 Gemeinden
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	In der Region gibt es aktuell mehrere Initiativen, die neue Wohnformen als zukünftiges Ziel sehen, sei es aus ökologischen (Mobilität), ökonomischen (Sharing) oder sozialen (Gemeinschaft) Aspekten. Die KEM Freistadt steht in regem Austausch mit diesen Initiativen und unterstützt diese auch nach Möglichkeit bei der Bewerbung. In Abstimmung mit diesen Initiativen, Architekten und Raumplanern wurde ein Seminarkonzept erarbeitet, das im Herbst 2020 das erste Mal in der Region angeboten werden soll. An drei Abenden werden die Themen „Zersiedelung, Flächenversiegelung und neue Raumkonzepte“, „Wohnen in Gemeinschaft“ und „Innovative und nachhaltige Siedlungsentwicklung“ behandelt. Das Ziel ist, Fakten, Hintergründe und Beispiele zu neuen Wohn- und Arbeitsmodellen für EntscheidungsträgerInnen auf Gemeindeebene zu bieten, um in Abstimmung mit den Ortsplanern eine bessere Raum- und Siedlungsplanung zu ermöglichen. Neben politischen EntscheidungsträgerInnen sollen auch MitarbeiterInnen von Gemeinden, EigentümerInnen und MitarbeiterInnen von Baufirmen und Wohnbauträgern sowie generell am Thema Interessierte angesprochen werden. Die drei Info-Abende mit Fachvortragenden sollen durch eine Exkursion zu Beispielprojekten ergänzt werden. Termine für Herbst 2020 sind fixiert und es wird aktuell an der Einladung dafür gearbeitet. Neben der Planung des Kursprogramms werden bereits erste Gemeinden bei der Umsetzung von innovativen Wohn- und Arbeitsmodellen unterstützt. In der Gemeinde Lasberg entsteht ein innovatives Wohnprojekt mit dem Titel „Häuser für Menschen“. In der Gemeinde Neumarkt arbeitet eine motivierte Gruppe an der Vorbereitung eines beispielgebenden Wohnprojektes als Smart Village. In der Gemeinde Hirschbach unterstützt die KEM mit Ideen und Anregungen zur Entwicklung eines Siedlungsgebietes ca. 1 km außerhalb des Ortskernes. Hier sollen gemeinsam Ideen entwickelt werden, wie Teile des Siedlungsgebiets abseits von Einfamilienhäuser-Wüsten genutzt werden können. In Waldburg sollen Eigentumswohnungen mit gemeinschaftlich genutzten Bereichen, einem Café und weiteren Geschäftsflächen entstehen.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	+ Seminarprogramm vorhanden → Seminarprogramm wurde von der KEM ausgearbeitet und mit regionalen ExpertInnen abgestimmt + 2 Seminare werden pro Jahr (2020 + 2021) angeboten und finden auch statt → Erstes Seminar im Herbst 2020 geplant, Termine fixiert + In 2 Gemeinden wird pro Jahr an der Entwicklung und Umsetzung eines Projektes gearbeitet → Projekte werden bereits in den Gemeinden Waldburg, Lasberg, Neumarkt und Hirschbach mehr oder weniger intensiv begleitet

Maßnahme Nummer:	5
Titel der Maßnahme:	E-Carsharing mit Wohnbauträgern
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Das E-Carsharing Konzept „Mühlferdl“ soll auf Gebäude öffentlicher und privater Wohnbauträger adaptiert und in Folge umgesetzt werden. Dafür wird ein konkretes E-Carsharing Konzept für Wohnbauträger für bestehende Wohnanlagen bzw. der Errichtung neuer Wohnanlagen erarbeitet. Zudem soll bei den bestehenden E-Carsharing-Standorten ein Schnupperticket eingeführt werden, um die Barriere für die Nutzung des Carsharings zu reduzieren. Weiters ist die Unterstützung von „Dörfern“ und „Wohngemeinschaften“ bei der Selbstorganisation von E-Carsharing geplant. In 3 Dörfern oder Wohngemeinschaften wird ein selbstorganisiertes E-Carsharing Modell umgesetzt.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>+ E-Carsharing-Modelle liegen sowohl für neu zu errichtende als auch für bestehende Wohnanlagen vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Literaturrecherche wurden durchgeführt, Best-Practice Beispiele wurden identifiziert, Konzepte für die Umsetzung wurden erarbeitet <p>+ Im 2. & 3. Umsetzungsjahr werden bei je 2 Wohnanlagen E-Carsharing-Modelle umgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Angebote innerhalb (für 5 E-Autos) und außerhalb (für 4 E-Autos) der KEM konnten gelegt werden, Entscheidungen stehen noch aus <p>+ In allen aktuellen Mühlferdl-Standortgemeinden wird ein E-Carsharing Schnupperticket angeboten</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Wird bereits in allen KEM-Gemeinden mit Mühlferdl (außer Freistadt) angeboten, in Freistadt ist es aufgrund der Distanz zwischen Gemeindeamt und Mühlferdl-Standort logistisch nicht möglich <p>+ In 3 Dörfern oder Wohngemeinschaften wird ein selbstorganisiertes E-Carsharing-Modell umgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Die Bevölkerung von Götschka (Neumarkt) nutzt die Dienstautos des EBF bereits im Sinne eines E-Carsharings mit. An einer modellhaften Planung für Spörbichl (Windhaag) und Neudorf (St. Oswald) wird aktuell gearbeitet.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Bereits zu Beginn der Weiterführungsphase wurde mit der Recherche zu E-Carsharing im Wohnbau begonnen. Neben rechtlichen Rahmenbedingungen wie zur potenziellen Reduzierung von Stellplätzen wurden auch konkrete Konzepte der Realisierung erarbeitet. Dabei ist zu beachten, ob das E-Carsharing ein eigenes Auto für die Eigentümergemeinschaft ist oder nur ein Stellplatz vermietet wird. Mehrere Varianten für die Umsetzung in der ordentlichen und außerordentlichen Verwaltung wurden erarbeitet. Parallel wurden in den Gemeinden aktive Bauträger erhoben. Es wurden 13 Bauträger identifiziert, die in den 23 KEM-Gemeinden aktiv sind. Diese wurden zu einem Abstimmungstreffen ins EBF-Büro eingeladen. 5 Wohnbauträger sind der Einladung gefolgt und konnten über die erarbeiteten Rahmenbedingungen informiert werden. Der EBF konnte bereits für 2 Projekte (mit Wohnbauträgern) außerhalb der KEM Angebote zur Realisierung eines Carsharings legen. Ein Projekt konnte nicht realisiert werden, die Entscheidung zum anderen Projekt steht noch aus. In der KEM Freistadt wurde für das Projekt FREIRAUM FREISTADT ein Angebot für die Umsetzung eines E-Carsharings gelegt. Dieses energieautarke Eigentums-Wohnprojekt soll um das Angebot eines E-Carsharings erweitert werden. Weiters ist die KEM Freistadt in der Realisierung eines E-Carsharings an der FH Hagenberg in Verbindung mit der JKU Linz involviert. Ein entsprechendes Angebot für drei E-Carsharing-Autos konnte gelegt werden. Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an MitarbeiterInnen des Softwareparks sowie StudentInnen und MitarbeiterInnen der FH Hagenberg sowie der JKU. Durch die Umsetzung der Maßnahme könnte das Autoaufkommen in Hagenberg reduziert und die Mobilität der StudentInnen erhöht werden.</p> <p>Die Realisierung eines (E)-Carsharings in einem Dorf bzw. bei einer Wohngemeinschaft ist vorerst nicht über die Projektidee hinaus umgesetzt worden. Einzig für die Ortschaft Götschka konnte ein E-Carsharing geschaffen werden. Die im Dorf ansässige Bevölkerung hat die Möglichkeit, die Dienstautos (Renault ZOE, Nissan eNV200) des EBF im Sinne eines E-Carsharings mit zu nutzen. An weiteren Konzepten in den Gemeinden Windhaag (Ortschaft Spörbichl) und St. Oswald (Ortschaft Neudorf) wird aktuell konzeptiv gearbeitet.</p> <p>Der Mühlferdl betreibt aktuell 5 Standorte in der KEM Freistadt (Freistadt, Lasberg, Neumarkt, Pregarten, Königswiesen). In allen Gemeinden (außer Freistadt) sowie einigen Mühlferdl-Gemeinden außerhalb der KEM kann Mühlferdl FIT (Ferdli-Interessenten-Ticket) angeboten werden. Dabei kann das Auto einmalig kostenlos genutzt werden – einfach zum Testen. Danach besteht die Möglichkeit auf eine Schnuppermitgliedschaft (3 Monate) oder eine reguläre Jahresmitgliedschaft. Das Angebot wird sehr unterschiedlich angenommen, wobei es bereits Leute gibt, die nach dem Test des Autos eine Mitgliedschaft abgeschlossen haben. Mühlferdl-FIT</p>

	schafft es also, die Barriere zur E-Carsharing-Mitgliedschaft zu verringern.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> + E-Carsharing-Modelle für Wohnanlagen im Bestand als auch bei neuen Gebäuden vorhanden <ul style="list-style-type: none"> ➔ Betriebsmodelle konnten erarbeitet werden und werden je nach Anforderungen adaptiert + 4 Wohnanlagen mit E-Carsharing <ul style="list-style-type: none"> ➔ Es konnten bereits 4 Angebote (davon 2 in der KEM) gelegt werden, aktuell wurde noch kein Projekt realisiert + 3 Dörfer oder Wohngemeinschaften mit E-Carsharing <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 E-Carsharing in Götschka, weitere Konzepte in Ausarbeitung + Schnupperticket zu E-Carsharing in den Mühlferdl-Standorten <ul style="list-style-type: none"> ➔ In allen möglichen Standorten umgesetzt (4 von 5 in der KEM), einige bei anderen Mühlferdl-Standorten außerhalb der KEM

Maßnahme Nummer:	6
Titel der Maßnahme:	Mobilitätsmaßnahmen bei Betrieben
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die in der zu Ende gehenden KEM-Periode durchgeführte E-Mobilitätsinitiative bei Betrieben soll durch die Erstellung und Umsetzung konkreter Mobilitätskonzepte bei Betrieben zur nachhaltigen Mobilitätswende bei ausgewählten Unternehmen und Organisationen führen. Zu zumindest 3 Branchen liegen branchenspezifische „Mobilitäts-Musterkonzepte“ vor. Pro Jahr werden bei/mit zumindest drei Unternehmen oder Organisation Mobilitätskonzepte erstellt, die bei zumindest 2 Unternehmen oder Organisationen zu Umsetzungen führen (Umstieg auf E-Autos, Teilnahme am betrieblichen E-Carsharing, etc.). Nach der Durchführung der öffentlichen Präsentation der umgesetzten Mobilitätskonzepte finden sich 5 weitere Unternehmen, die bereit sind, Mobilitätskonzepte erstellen und umsetzen zu lassen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> + nach einem Jahr liegen zumindest 3 auf die Region adaptierte, branchenspezifische „Mobilitäts-Musterkonzepte“ vor <ul style="list-style-type: none"> ➔ Musterkonzepte wurden mit Mobilitätsexperten erarbeitet und werden auf die jeweiligen Gegebenheiten angepasst, eigene umfassende Mobilitätsberatung für EBF + Pro Jahr werden bei/mit zumindest 3 Unternehmen oder Organisationen Mobilitätskonzepte erstellt <ul style="list-style-type: none"> ➔ Bisher konnten 6 Mobilitätsberatungen vor Ort durchgeführt werden + Umsetzung der erstellten Konzepte bei 2 Betrieben pro Jahr <ul style="list-style-type: none"> ➔ Umsetzung von 2 Konzepten begleitet (E-Auto-Ankauf) + Öffentliche Präsentation und Findung von 5 weiteren interessierten Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Für 2021 geplant
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Bereits zu Beginn der Förderperiode wurde mit der Erstellung von branchenspezifischen Mobilitätskonzepten begonnen. Dabei wurden 5 Beratungen gemeinsam mit einer Mobilitätsexpertin vom Planungsbüro Im-Plan-Tat durchgeführt, um von einem Profi für die eigene Beratungstätigkeit zu lernen. Gemeinsam mit dieser Mobilitätsexpertin wurde auch ein Mobilitätskonzept für den Energiebezirk Freistadt erstellt, um vor Betriebsblindheit zu schützen und weitere mögliche Umsetzungsbereiche beim eigenen Trägerverein zu identifizieren. Nach dieser Lernphase wurde die Identifizierung von branchenspezifischen Mobilitätskonzepten vorangetrieben. Parallel lies sich der KEM-Manager als Mobilitätsberater listen, um Förderungen über die Betriebliche Umweltinitiative (BUO) des Landes OÖ abwickeln zu können. Beim BAV Freistadt wurde über diese Förderschiene eine vertiefende Beratung durchgeführt. Ein Teil des Beratungsinhaltes wurde bereits durch den Kauf eines E-Autos realisiert. Ebenso wurde bereits bei einem zweiten Betrieb ein E-Auto nach einer Beratung angekauft. Für den weiteren Erstkontakt mit Betrieben wurde ein Informationsfolder zu den Mobilitätsberatungen erstellt. Dieser wird Betrieben auch bei der Information zum Thema Jobrad überreicht.</p> <p>Neben den 6 Vor-Ort-Beratungen wurden telefonische Beratungen durchgeführt (z.B. Fahrzeugbau Holzmann, Biohof Thauerböck, Bauunternehmen Kern, ...). Hierbei geht es vor allem um Information zu Elektromobilität und Erfahrungen damit. Diese Betriebe werden als Reservoir für zukünftige umfassende Mobilitätsberatungen gesehen. Die Beratungstätigkeit soll in der 2. Hälfte der Umsetzung (nach Corona) nochmals intensiviert werden und rund um die Veranstaltung nochmals intensiv beworben werden.</p>

ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>+ 3 branchenspezifische, auf die Region adaptierte Mobilitätskonzepte liegen vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Konzepte liegen vor, Beratungsangebot des EBF erarbeitet, Listung als Stelle für Mobilitätsberatungen <p>+ 3 Vor-Ort-Beratungen inkl. Erstellung eines Mobilitätskonzeptes pro Jahr</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Bisher 6 Beratungen vor Ort, weitere telefonische Beratungen <p>+ 2 Mobilitätskonzept-Umsetzungen pro Jahr</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Bisher 2 Umsetzungen <p>+ 1 öffentliche Veranstaltung zur Präsentation der umgesetzten Mobilitätskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Für 2021 geplant
---	---

Maßnahme Nummer:	7
Titel der Maßnahme:	Steigerung des Alltagsradverkehrs – Jobrad
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Im beauftragten Arbeitspaket Nachhaltige Mobilität (KEM Weiterführung II) stellte die Steigerung des Alltagsradverkehrs mit dem Projekt „Umsatteln“ eine Teilmaßnahme dar. Nicht zuletzt durch die positiven Erfahrungen in der KEM Vorderwald und der Empfehlung im KEM-QM-Audit folgend, das Thema nachhaltige Mobilität breiter aufzustellen, wird in der neuen KEM-Periode an der Steigerung des Alltagsradverkehr mit dem Projekt „Jobrad“ gearbeitet. Innerhalb eines Jahres liegt ein Gesamt-Konzept zur Umsetzung des Jobrads in der KEM Freistadt vor. Eine Arbeitsgruppe wurde zuvor eingerichtet und die teilnehmenden Fahrradhändler sind identifiziert und dabei. Bei einer Auftaktveranstaltung am Beginn des zweiten Umsetzungsjahres werden die Vorbilder vor den Vorhang geholt. Im 2. und 3. Umsetzungsjahr werden bei je 10 Unternehmen oder Organisationen Vor-Ort-Beratungen durchgeführt. Pro Jahr (2. & 3. Umsetzungsjahr) werden über die Jobrad-Aktion zumindest 20 Fahrräder angeschafft und im Alltag eingesetzt.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>+ Gesamt-Konzept zur Umsetzung des Jobrads in der KEM Freistadt liegt vor, eine Arbeitsgruppe wurde zuvor eingerichtet und die teilnehmenden Fahrradhändler sind identifiziert</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Arbeitsgruppe arbeitet bereits seit Projektbeginn fleißig an der Umsetzung der Maßnahme, Synergien mit transnationalem LEADER-Projekt konnten genutzt werden, Konzept für Jobrad wurde ausgearbeitet, alle regional tätigen Fahrradhändler nehmen an der Aktion teil (Bewerbung in Geschäften, gleiche Rabatte). <p>+ Liste mit namhaft gemachten Vorbildern und PionierInnen liegt innerhalb eines halben Jahres vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Steckbriefe von Vorbildern wurden eingeholt und analysiert <p>+ Bei Auftaktveranstaltung wird die Aktion öffentlichkeitswirksam präsentiert und Vorbilder, PionierInnen vor den Vorhang geholt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Mobilitätsfest in Pregarten wurde erfolgreich veranstaltet, Ziele und Projekte konnten einem großen Publikum inkl. Politikern (Gemeinde, Land) präsentiert werden <p>+ 2. und 3. Umsetzungsjahr werden pro Jahr bei 10 Unternehmen oder Organisationen Vor-Ort-Beratungen durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Beratungen bei 22 Unternehmen und Organisationen (Unternehmensnetzwerk Hagenberg, Dorninger, Brauerei Freistadt, Schinko, Helios, Arbeiterkammer, BH Freistadt, Bauernladen, Promente, Dr. Latzelsperger, ...) <p>+ Pro Jahr werden über die Jobrad-Aktion zumindest 20 Fahrräder angeschafft und im Alltag eingesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Derzeit 1 Jobrad über die Aktion bezogen (➔ steuerrechtliche Schwierigkeiten)
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Gleich zu Beginn der Umsetzungsphase wurden relevante Stakeholder identifiziert und eine diesbezügliche Arbeitsgruppe eingerichtet. Dazu zählen der Regionalverein Umsatteln, das Mobilitätsmanagement Mühlviertel und die LEADER-Region Mühlviertler Kernland. Bereits zu Jahresbeginn wurde das Mobilitätsfest in Pregarten (14.09.2019) festgelegt und an der Planung gearbeitet. Parallel wurden die Vorbereitungen für das Projekt Jobrad gestartet. Alle regional tätigen Radhändler konnten dafür gewonnen werden. Diese gewähren für die Aktion Jobrad einen einheitlichen Rabatt. Das Mobilitätsfest ging mit über 200 BesucherInnen sehr erfolgreich über die Bühne. Neben dem Test von E-Autos und E-Bikes gab es ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Eröffnung neuer Radwege, Vorstellung Jobrad, Vorstellung der Aktion Radeln auf Rezept und Fahrradsegnung. Es wurden auch PionierInnen des Jobradelns interviewt, die vorab über Steckbriefe in der Region erhoben wurden. Aus den Steckbriefen konnte auch ausgewertet werden, wie weit und seit wann diese Personen mit dem Fahrrad unterwegs</p>

	<p>sind und welche weiteren Beweggründe diese haben. Vor der Ausrollung des Konzeptes gab es leider steuerrechtliche Probleme:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorsteuerabzug bei E-Fahrrädern nicht möglich (ist erst seit 01.01.2020 möglich) 2. Betrieb kann dem Mitarbeiter/der Mitarbeiterin nicht den Netto-Betrag weiterrechnen, sondern muss bei den monatlichen Raten die Umsatzsteuer vorsehen → finanzieller Gewinn ist für den Arbeitnehmer daher nicht mehr gegeben <p>Viele interessierte Betriebe und interessierte Personen [BH Freistadt (10), Brauerei Freistadt (15), Dorninger Hydrionics (10), AK Freistadt, weitere kleinere Betriebe wie Promente, Bauernladen, Ärzte] nutzen daher derzeit das Jobrad-Modell noch nicht. Seitens der Regierung wird aber an diesem Thema gearbeitet und es soll die Umsetzung wie im Konzept der KEM Freistadt dargestellt möglich werden (https://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/radfahren/job-rad.html). Zusätzlich zu den geplanten Maßnahmen hat eine Abordnung aus der KEM an einem transnationalen Leaderprojekt zum Thema „Alltagsradverkehr“ teilgenommen. Für die KEM-Freistadt war Mitarbeiter Otmar Affenzeller beim Besuch in Holland dabei. Dort konnten die TeilnehmerInnen von einem Vorreiter in Sachen Radfahren und Radfahrinfrastruktur lernen. Der geplante Besuch eines holländischen Verkehrsexperten (Sjors van Duren) musste wegen Corona verschoben werden (September 2020). Ebenso musste der Gegenbesuch von holländischen Entscheidungsträgern, die von der touristischen Nutzung des Radfahrens von der Region lernen wollten, abgesagt werden.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>+ Ein Konzept Jobrad Freistadt liegt vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Konzept wurde zusammengestellt, ist derzeit aus steuerrechtlicher Sicht so nicht umsetzbar ➔ Steuerrechtliche Umsetzungsdetails werden gerade auf Bundesebene geklärt <p>+ 1 öffentlichkeitswirksame Veranstaltung bzw. Bewusstseinsbildungsmaßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Mobilitätsfest 2019 in Pregarten mit über 200 TeilnehmerInnen <p>+ 20 Vor-Ort-Beratungen in 2 Jahren</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 22 Vorort-Beratungen konnten bisher durchgeführt werden <p>+ 40 neue Jobräder in 2 Jahren</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 Jobrad wurde nach dem Konzept bisher angekauft (steuerrechtliche Hindernisse)

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>8</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Schließen von Angebotslücken im Kontext öff. und Individualverkehr</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Durch das Zusammenwirken mehrerer Kräfte (Akteure) soll es gelingen, Angebotslücken zur Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs, soweit es im Einflussbereich der KEM liegt, zu schließen bzw. zu ergänzen. Nach einem halben Jahr ist eine Arbeitsgruppe bestehend aus regionalen AkteurInnen und überregionalen ExpertInnen eingerichtet und arbeitet zumindest vierteljährlich am Thema. Innerhalb eines Jahres liegt eine Auflistung mit den in der KEM angebotenen öffentlichen Verkehrsdienstleistungen inkl. Zusatzangebote wie Schnuppertickets, Mitfahrbörsen, etc. und die Aufnahme der vorhandenen Park&Ride-Anlagen, Pendlerparkplätzen vor. Aus der Auflistung werden innerhalb 1,5 Jahren höher- und niederschwellige Maßnahmen abgeleitet. Im 2. bzw. 3. Umsetzungsjahr wird zumindest eine niederschwellige Maßnahme flächendeckend in der KEM umgesetzt. Das Lobbying bei regionalen und überregionalen Stakeholdern zur Umsetzung attraktiver Alltagsradverkehrswege entlang der „alten“ Bundesstraße B310 von der tschechischen Grenze Richtung Linz zeigt erste Früchte bzw. weiteres Lobbying aus den identifizierten Maßnahmen wird realisiert.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>+ Innerhalb eines Jahres liegt eine Auflistung mit den in der KEM angebotenen öffentlichen Verkehrsdienstleistungen inkl. Zusatzangeboten wie Schnuppertickets, Mitfahrbörsen und die Aufnahme der vorhandenen Park&Ride-Anlagen sowie Pendlerparkplätze vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Auflistung über regionales Mobilitätsangebot und bestehende Lücken liegt vor <p>+ Ableitung von höher- und niederschwelligen Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Maßnahmen konnten aus den Recherchen und Gesprächen abgeleitet werden <p>+ Umsetzung von zumindest einer niederschwelligen Maßnahme flächendeckend in der KEM</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Mitfahrbankerl im Kernland in Umsetzung, Adaptierung auf Mühlviertler Alm bei positiver Evaluierung des Projektes <p>+ Lobbying bei regionalen und überregionalen Stakeholdern zur Umsetzung attraktiver Alltagsradverkehrswege entlang der alten Bundesstraße B310 von der tschechischen Grenze Richtung Linz zeigt erste Früchte</p>

	<p>→ Erste Lobbying-Tätigkeit bzgl. Radinfrastruktur musste verschoben werden, weiteres Lobbying zu Mikro-ÖV und dem Problem der letzten Meile für Herbst 2020 geplant</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Neben eigenen Recherchen und Rückfragen bei den Gemeinden (AmtsleiterInnen-Treffen 2019) wurde ehestmöglich eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Neben vielen bilateralen Treffen kam es auch zu einem Abstimmungstreffen mit Hubert Zamut (Mobilitätsmanager für das Mühlviertel) und Andreas Falkner (OÖVV) am 22.10.2019. Im ersten Jahr wurde vor allem der ÖPNV und die bestehenden und neu entstehenden P&R Flächen analysiert. Der ÖPNV funktioniert sehr gut auf den Hauptrouten (Königswiesen – Linz, Freistadt – Linz) und ist in der Fläche nur mangelhaft verfügbar. Die Zugstrecke geht an den Ballungsräumen (außer Pregarten) vorbei. Lücken wurden vor allem im Bereich der letzten Meile und der Mitfahrgelegenheiten erkannt. Im Radverkehr ist vor allem das Fehlen einer adäquaten Fahrradinfrastruktur zu nennen. Die identifizierten Felder wurden in die Planung von höher- und niederschweligen Maßnahmen übernommen.</p> <p>Für die niederschwellige Maßnahme wurde das LEADER-Projekt „Mitfahrbankerl im Kernland“ eingereicht. Bei diesem Projekt wird in der Region Mühlviertler Kernland (ca. 2/3 der KEM) ein Netzwerk von sogenannten Stopp-Bankerl umgesetzt. Diese sollen die Bildung von spontanen Fahrgemeinschaften unterstützen. Damit bieten sie nicht nur einen ökologischen Wert durch die Einsparung von Autofahrten, sondern auch einen sozialen Wert durch zufällige Kontakte von Menschen aus der Region. Bisher liegt von den Gemeinden Interesse von 20 Bänken vor (Wert soll noch erhöht werden). Wegen Corona hat sich die Aufstellung der Bänke an den Standorten verzögert, da einerseits die Bänke langsamer produziert werden konnten und andererseits Miteinanderfahren nicht angebracht ist. Das Projekt soll nun ab Anfang Juli ausgerollt werden. Bei positiver Annahme des Angebotes ist eine Ausweitung auf die LEADER-Region Mühlviertler Alm geplant. Zusätzlich wurden Gespräche mit Mitfahrbörsen (Umadam, Carployee) geführt, um möglicherweise ein weiteres Angebot in der Region umzusetzen. Das Lobbying für höherschwellige Maßnahmen setzt an zwei Punkten an: Einerseits soll die Radinfrastruktur weiter ausgebaut werden. Im Rahmen eines EU-kofinanzierten Projektes konnten rund um Freistadt und Pregarten schon erste Projekte realisiert werden. Diesen Weg gilt es weiter zu verfolgen. Beim Besuch von Sjörs van Duren (Termin wegen Corona verschoben) sollte auch das Anliegen an die Politik herangetragen werden, welche Maßnahmen notwendig sind, um die derzeit wenig befahrene B310 radfahrtauglich zu machen. Der zweite Punkt setzt bei der letzten Meile an: Gemeinsam mit allen anderen KEM-Regionen des MV, einigen LEADER-Regionen und dem Mobilitätsmanagement Mühlviertel wird eine Infoveranstaltung zum Thema „Mikro-ÖV“ geplant. Dafür hat es bereits 5 Abstimmungstreffen gegeben, der Termin für die Veranstaltung wurde im Herbst 2020 (21. Oktober) festgelegt. Diese beiden Themen (Mikro-ÖV und Radinfrastruktur) wird die KEM über die restliche Laufzeit der Förderperiode weiter vorantreiben. Der KEM-Manager hat auch an der Veranstaltung „Mobilitätsdienstleistungen für Region und Stadt-Umland“ des VCÖ am 23.01.2020 in St. Pölten und an einer Mobilitätsveranstaltung der Smart Village GmbH teilgenommen.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>+ Ein gesamthafter Überblick zu den in der KEM vorhandenen öff. Mobilitätsdienstleistungen inkl. Infrastrukturmaßnahmen liegt vor</p> <p>→ Überblick über die Mobilitätsdienstleistungen konnte durch Recherchen und Gespräche erreicht werden</p> <p>+ Aus dem bestehenden Angebot wurden höher- und niederschwellige Mobilitätsmaßnahmen abgeleitet</p> <p>→ Höher- und niederschwellige Maßnahmen konnten abgeleitet werden</p> <p>+ Eine niederschwellige Mobilitätsmaßnahme wurde flächendeckend in der KEM umgesetzt</p> <p>→ Umsetzung der Mitfahrbankerl in den Kernland-Gemeinden (ca. 2/3 der KEM), bei positiven Erfahrungen folgt eine Ausweitung auf die anderen Gemeinden der KEM</p> <p>+ Das Lobbying für eine höherschwellige Maßnahme zeigt erste Früchte</p> <p>→ Erste Schritte für das Lobbying zum Ausbau der Radinfrastruktur (B310) mussten wegen Corona nach hinten verschoben werden</p> <p>→ Bzgl. des Problems der letzten Meile wird an einer Veranstaltung zum Thema „Mikro-ÖV“ gearbeitet</p>

Maßnahme Nummer:	9
Titel der Maßnahme:	Klimaschutz für 11-18-Jährige via Smartphone-App
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Geplant ist die Erstellung einer Smartphone-App (Plattformen Google-Android und Apple iOS) zur spielerisch-didaktischen Vermittlung von Wissen und Information zum Themenkomplex Nachhaltigkeit und Klimaschutz für 11-18-Jährige mit anschließender Ausrollung in Schulen und Zur-Verfügung-Stellung anderer KEMs. Die Verbreitung der App, an Schulen, in Vereinen, in Gemeinden soll per Schneeballeffekt großräumig erfolgen. Die sukzessive Weiterentwicklung der App über den Projektzeitraum wird durch Integration von Feedback von Usern (sowohl App-integriert als auch face-to-face) ermöglicht. Nach der Finalisierung soll die App und eine zugehörige Administrationsplattform anderen KEMs zur Verfügung gestellt und ohne spezifische Fachkenntnisse an lokale und regionale Gegebenheiten angepasst werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> + Ausarbeitung der Must-Haves des Rumpfes der App durch MRM und Kooperationspartner <ul style="list-style-type: none"> ➔ Wurden definiert und ausgearbeitet + Betreuung einer Studentengruppe mit der Programmierung des Rumpfes im Sommersemester 2019, Ziel: laufende App am Ende des Studienjahres <ul style="list-style-type: none"> ➔ Es konnte keine Gruppe gefunden werden, 2 Studentinnen haben 1. Rumpf im Wintersemester 2019/20 programmiert + Beta-Testen durch ausgewählte Gruppen, Weiterentwicklung, de-bugging <ul style="list-style-type: none"> ➔ Noch nicht durchgeführt + Lauf. Attraktivierung des Rumpfes, Erweiterung der Interfaces in die reale Welt durch MRM <ul style="list-style-type: none"> ➔ Noch nicht durchgeführt + Laufend, wo Kapazität frei: Programmierung der nice2haves (Modulare Erweiterung) <ul style="list-style-type: none"> ➔ Noch nicht durchgeführt + Breiteres Ausrollen einer stabilen App Mitte/Ende WiSe 19/20 <ul style="list-style-type: none"> ➔ Noch nicht durchgeführt + laufend: Integration von Feedback <ul style="list-style-type: none"> ➔ Noch nicht durchgeführt + Ende WiSe 20/21: Admin-Plattform für App und Weitergabe an andere KEMs möglich <ul style="list-style-type: none"> ➔ Noch nicht durchgeführt
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Das Projekt wurde bei einem gemeinsamen Austauschtreffen im Herbst 2018 definiert. Dem MRM wurde eine Gruppe von Masterstudenten in Aussicht gestellt, die sowohl für das Back-End, als auch das User-Interface zuständig sind. Es konnten aber nur zwei Bachelor-Studentinnen gefunden werden, die primär an der technischen Etablierung der Problemstellung interessiert waren. Daher wurde ein simples Spiel entwickelt, welches den Zusammenhang von Erneuerbaren Energien und Elektromobilität darstellen soll. So sind dem Spiel Echtzeit-Wetterdaten hinterlegt. Das Spiel (Energy Racer) ist so programmiert, dass es leichter zu gewinnen ist, wenn die Sonne scheint und mehr Photovoltaik in der Gemeinde installiert ist. Der Fokus war vorwiegend auf dem Back-End und der technologischen Implementierung und daher ist kein Produkt entstanden, welches dem nächsten Schritt der Ausrollung zugeführt werden konnte. Es wurden primär die Lernziele der Studierenden abgedeckt und nicht die Anforderungen der KEM.</p> <p>Aktuell wird an einer Lösung gearbeitet, wie eine attraktive App trotzdem gestaltet und in der Region ausgerollt werden kann. Dafür laufen Gespräche mit unterschiedlichen Stakeholdern. Sollten diese Gespräche zu keinem befriedigenden Ergebnis führen, wird für dieses Arbeitspaket eine Maßnahmenänderung beantragt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> + Herstellung einer stabilen, attraktiven App <ul style="list-style-type: none"> ➔ Teilweise umgesetzt + Feldtest an mind. 5 Schulen in der KEM mit mindestens 400 teilnehmenden SchülerInnen und LehrerInnen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Noch nicht durchgeführt + Erfolg der Integration lokaler Stakeholder <ul style="list-style-type: none"> ➔ Noch nicht durchgeführt + mind. halbjährlich Information in Printmedien, Radiosendungen, Onlineplattform <ul style="list-style-type: none"> ➔ Noch nicht durchgeführt

	+ Nutzungsgrad der App durch die User anhand der Nutzungsstatistik, insb. im freien Download → Noch nicht durchgeführt
--	---

Maßnahme Nummer:	10
Titel der Maßnahme:	Öffentlichkeitsarbeit
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Öffentlichkeitsarbeit ist seit Beginn ein fixer Bestandteil der Arbeit des MRM und des KEM-Teams und für die Wahrnehmung der KEM einerseits und der Umsetzung ihrer Maßnahmen andererseits von entscheidender Bedeutung. Das Niveau und der Umfang der bewährten Maßnahmen soll erhalten und fortgesetzt und um Einzelbausteine ergänzt werden. Ein monatlicher KEM-Newsletter an alle in der KEM-Datenbank gelisteten Institutionen, Gemeinden und Personen (etwas über 900 Adressen) soll über Aktuelles beim EBF und zu allgemeinen Themen informieren. Die Medienkooperation mit dem reg. Printmedium „Tips“ zur Veröffentlichung der Faktencheck-Serien des Klimafonds soll fortgeführt werden, um die gesamte Bevölkerung der KEM zu informieren. Zusätzlich sind 2 x pro Jahr Berichte zur KEM in den amtlichen Nachrichten der Mitgliedsgemeinden für die gesamte Bevölkerung in der KEM geplant. Diese erscheinen aber sehr unregelmäßig. Ergänzend sind zweimonatliche Sendungen im „Freien Radio“ in Freistadt und die Schaltung von redaktionellen Berichten in den reg. Printmedien zu aktuellen Aktionen bzw. Nachlese zu Veranstaltungen, Projekten, etc. geplant.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> + Monatlich erscheinender KEM-Newsletter <ul style="list-style-type: none"> → KEM-Themen werden im EBF Newsletter dargestellt, bisher konnten beinahe im monatlichen Rhythmus Newsletter verschickt werden + Zumindest 1x im Jahr eine Medienkooperation zum Faktencheck Energiewende <ul style="list-style-type: none"> → 11-teilige Infoserie zum Faktencheck Energiewende – Schwerpunkt Wärmewende → 7-teilige Infoserien unter dem Titel „Unser Essen – (k)eine Klimasünde?“ → Viele weitere Berichte über Veranstaltungen (Vorschau, Rückschau), Projekte usw. der KEM Freistadt + zumindest 2x pro Jahr Berichte zu KEM Maßnahmen in den Gemeindezeitungen <ul style="list-style-type: none"> → Viele Presseaussendungen und Informationen werden an die Gemeinden übermittelt, Inhalte werden unterschiedlich abgedruckt, da Gemeindenachrichten in sehr unterschiedlicher Frequenz erscheinen + Zweimonatliche Gestaltung einer Radiosendung im Freien Radio Freistadt <ul style="list-style-type: none"> → Im FRF unter dem Titel „Energiegeladen“, Sendungen zu den Themen OurPower, Ernährung, Nachhaltig Reisen, Energiepioniere vor den Vorhang, Pioneers of Change-Summit, Klimakommunikation + Zumindest eine Pressekonferenz pro Jahr zu aktuellen KEM-Maßnahmen für Medienvertreter <ul style="list-style-type: none"> → 1 Pressekonferenz zu Start „Mitfahrbanker!“, Projekt „TraRa im Energiebezirk“ und „Klimaentlasten“ sowie transnationales Fahrradprojekt
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Die Tätigkeiten der KEM Freistadt werden wie gewohnt durch eine umfangreiche Presse-, Öffentlichkeits- und Bewusstseinsbildungsarbeit unterstützt. Dazu zählt die Nutzung der unterschiedlichen Stärken der unterschiedlichen Medien. Regionale Zeitungen wie TIPS und Rundschau haben eine unschlagbare Reichweite in der Region sowie eine immer stärkeren Präsenz auf der Homepage und Social Media. Neben Vorankündigung und Nachschau zu Veranstaltungen sind vor allem die Info-Serien ein wichtiger Teil der ÖA. Neben einer Serie zum Faktencheck Energiewende (Schwerpunkt Wärmewende) konnte auch eine spannende Serie zum Thema „Unser Essen – (k)eine Klimasünde?“ veröffentlicht werden. Die Inhalte wurden von einer Studentin der Agrar- und Ernährungswirtschaft geliefert. Über den Newsletter können immer aktuelle Informationen an einen großen InteressentInnenkreis (rund 900 Personen) übermittelt werden. Diese werden oftmals auch an Gemeinden zum Abdruck in Gemeindezeitungen weitergeleitet. Die Radiosendungen wurden teilweise mit Gästen im Studio (z.B. Studentin der Agrar- und Ernährungswirtschaft, Energiepioniere, Mitarbeiter OurPower) oder mittels Aufnahmen (Pioniere of Change) gemacht. Diese Aufnahmen haben es auch ermöglicht, die Radiosendungen während der Corona-Krise weiterzuführen. Bisher wurde im März 2020 eine Pressekonferenz zu mehreren Themen der KEM Freistadt organisiert: Mitfahrbanker!, TraRa im Energiebezirk, KlimaEntlasten, Alltagsradfahren – „Lernen von den Besten“. Die Beiträge davon werden in den nächsten Monaten laufend veröffentlicht. Neben den Medienkooperationen wird auch die neu gestaltete Website für Veröffentlichungen und Ankündigungen genutzt. Ebenso gibt es eine laufende Wissensvermittlung über die Face-

	<p>book-Seite des Energiebezirkes Freistadt. Dabei werden Posts der KEM Freistadt oft mit dem Hashtag #kemfreistadt markiert. Bei einigen Posts erreicht die Seite Reichweiten von über 1000 Personen.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> + 20 KEM-Newsletter <ul style="list-style-type: none"> ➔ 12 Newsletter seit Beginn der Weiterführungsphase + Veröffentlichung von drei 10 teiligen Faktencheck-Serien in den Regionalzeitungen <ul style="list-style-type: none"> ➔ 18 Beiträge konnten bereits über Medienkooperationen veröffentlicht werden ➔ Viele weitere Berichte über Veranstaltungen (Vorschau, Rückschau), Projekte usw. der KEM Freistadt + Zumindest 2x pro Jahr Berichte zu KEM-Maßnahmen in den Gemeindezeitungen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Diverse Beiträge wurden in Gemeindezeitungen abgedruckt (z.B. Mobilitätsfest, Mobilitätsberatungen, ...) + 15 einstündige Radiosendungen im Freien Radio Freistadt zu aktuellen Klimaschutz- und Energiethemen <ul style="list-style-type: none"> ➔ 8 Sendungen zu KEM-Themen wurden im FRF unter dem Titel „Energiegeladen“ gestaltet + Zumindest eine Pressekonferenz pro Jahr zu aktuellen KEM Maßnahmen für MedienvertreterInnen <ul style="list-style-type: none"> ➔ 1 Pressekonferenz wurde bereits durchgeführt

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: Mitfahrbankerl im Kernland

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Freistadt und LEADER-Region Mühlviertler Kernland

Bundesland: Oberösterreich

Projektkurzbeschreibung:

Im Rahmen des Projektes „Mitfahrbankerl im Kernland“ wird das früher viel bemühte Autostoppen wieder attraktiviert. Durch die Etablierung von einem Netzwerk an Stopp-Bankerl werden Alternativen zu unregelmäßigen ÖPNV-Fahrplänen und dem eigenen PKW geschaffen. Neben dem ökologischen Wert durch eingesparte Autofahrten profitieren vor allem die Menschen im Mühlviertler Kernland, denn „durchs Mitfohr´n kemman d´Leid zaum!“ Somit können der soziale Zusammenhalt und die Lebensqualität in der Region weiter gesteigert werden.

Projektkategorie:

Mobilität:

Sonstiges: Bildung von Fahrgemeinschaften, Carpooling

Ansprechperson

Name: DI Johannes Traxler

E-Mail: johannes.traxler@energiebezirk.at

Tel.: 07941 21222 75

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: www.energiebezirk.at

Persönliches Statement des Modellregions-Managers:

„Viele Mitfahr-Apps sind daran gescheitert, dass nur wenige Fahrten angeboten wurden. Die Mitfahrbankerl lösen dieses Problem; sie sind sozusagen eine Echtzeit-Fahrtenbörse. Gerade in der niederschweligen Herangehensweise des Projektes liegt das große Potenzial. Neben dem Einsparen von Autofahrten ist aber vor allem der soziale Aspekt hervorzuheben.“

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

→ Installation eines Mitfahrbankerls in zumindest zwei Drittel der Kernland-Gemeinden (12 von 17 Gemeinden); Überprüfbar durch die Installation bzw. Adaptierung eines Mitfahrbankerls

→ Die geographische Verteilung der Bänke muss ein möglichst geschlossenes Netzwerk ergeben; Überprüfbar durch die Teilnahme der beiden Hauptorte Pregarten und Freistadt am Projekt

Ablauf des Projekts:

Die Projektidee wurde von den Handlungsanweisungen aus AP8 (Schließen von Angebotslücken zwischen öff. und Individualverkehr) abgeleitet. Dort hat sich gezeigt, dass es in der Region wenige Möglichkeiten bzw. Initiativen gibt, welche die Bildung von Fahrgemeinschaften unterstützen. Um eine Finanzierung sicherzustellen und die angespannten Budgets der Gemeinden nicht zu viel zu belasten, wurde ein LEADER-Projekt eingereicht, um Teil der „Hardware“-Kosten der Bänke, sowie der Beschilderung abzudecken. Das gesamte Projektmanagement wurde über die KEM abgewickelt, wo die Umsetzung eines niederschweligen Mobilitätsprojektes ein Leistungsindikator war. Die ersten Ansprechpartner waren neben dem Mobilitätsmanager Hubert Zamut

und BürokollegInnen im EBF vor allem Betreiber bisheriger Mitfahrbankerl-Projekte sowie das LEADER-Management der LEADER-Region Mühlviertler Kernland. Nach erfolgreicher Projekteinreichung wurden die Gemeinden über das Projekt informiert und um mögliche Standorte gebeten. Die Standorte werden vor dem Aufstellen der Bänke mit den GrundbesitzerInnen (Gemeinden, Straßenmeisterei, ÖBB) abgestimmt. Parallel wurde ein Prototyp der Bank entwickelt sowie die Beschilderung konzipiert. Die geplante Auslieferung an die Gemeinden hat sich wegen Corona verschoben, da einerseits die Bänke nicht zeitgerecht produziert werden konnten und andererseits Autostoppen aufgrund der möglichen Ansteckung nicht gemacht werden sollte. Die Bänke werden nun ab Anfang Juli in den teilnehmenden Gemeinden aufgestellt. Das Projekt läuft offiziell bis Ende 2020 und es können insgesamt 30 Standorte in Gemeinden realisiert werden.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Das Projekt wurde über mehrere Schienen finanziert:

Realisierung einer niederschweligen Mobilitätsmaßnahme über die KEM → 13.000 €

LEADER-Projekt „Mitfahrbankerl im Kernland“ → 13.896 € beauftragte Leader-Förderung

Weiteres Sponsoring durch die teilnehmenden Gemeinden → max. 6.000 €

Der finanzielle Vorteil ergibt sich vor allem bei jenen Personen, die das Angebot der Mitfahrbankerl nutzen und somit laufende Kosten für ihren eigenen PKW einsparen. Das Projekt hat keinen Amortisationszeitpunkt, die Bänke sollen einfach möglichst oft für die Bildung von Fahrgemeinschaften genutzt werden sowie öffentliche „Mahnmale“ für nachhaltige Mobilität darstellen.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Mit dem Projekt lassen sich jährlich ca. 30 Tonnen CO₂ einsparen, wenn jeden Tag jedes Bankerl für eine Fahrt mit einer durchschnittlichen Länge von 10 km genutzt wird.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Das Projekt befindet sich derzeit auf dem Zielerreichungspfad und wurde bereits im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Das Projekt wird auf der Website des Energiebezirk Freistadt dargestellt.

Rückschläge bzw. Hindernisse im Projekt waren neben Corona (Verschiebung des Projektes um einige Monate) vor allem die Tatsache, 17 Gemeinden mit einem sehr niederschweligen Projekt zu bedienen. Es gibt viele Punkte, die abgestimmt werden müssen, wie den genauen Standort, die Fahrrichtungen, die Ko-Finanzierung, die Bewerbung, ... Vor allem die Tatsache, dass Gemeinden gänzlich unterschiedlich mit dem Thema umgehen (von Zusage durch den Bgm. bis zu mehrmaliger Beratung im Gemeinderat und Umweltausschuss). Dies macht eine zügige Projektumsetzung schwierig.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Die Idee der Mitfahrbankerl als niederschwellige Möglichkeit der Bildung von Fahrgemeinschaften wurde sehr gut aufgenommen. Da das Projekt noch nicht abgeschlossen ist, kann nicht über Folgeaktivitäten gesprochen werden. Grundsätzlich bringt das Projekt den positiven Effekt mit sich, dass die Bevölkerung über die Möglichkeit von nachhaltiger Mobilität durch die Bildung von Fahrgemeinschaften spricht.

Für andere Gemeinden ist es wichtig, auf rechtliche Notwendigkeiten zu achten (Wem gehört der Grund? Wer darf wen mitnehmen?) und diese in der Projektplanung zu berücksichtigen. Für die Kommunikation nach außen ist es wichtig, Neugierde für das Projekt zu wecken und negativen Stimmen den Wind aus dem Segel zu nehmen.

Motivationsfaktoren:

Es gibt viele Mitfahrbankerl-Projekte in Bayern, die als Vorbild für dieses Projekt zu nennen sind. Als wichtigstes Vorbildprojekt und auch Informationsquelle ist das Mitfahrbankerl-Projekt der KEM-Region Tullnerfeld Ost zu nennen: <http://tullnerfeld-ost.at/kem/themen/mobilitaet/mitfahrbankerl>

Projektrelevante Webadresse:

www.energiebezirk.at